

## **Stellungnahme der Bürgerinitiative Wohnen am Leipziger Bahnhof zu den Beiträgen des Göderitz-Wettbewerbs 2019**

Im Vordergrund steht für unsere Bürgerinitiative nicht, was auf dem Gelände des Alten Leipziger Bahnhofs gebaut werden sollte - also auch nicht, welcher der Wettbewerbsbeiträge unseren Vorstellungen zur Bebauung gerecht wird. Stattdessen sehen wir den Weg zu einer Bebauung, also ein kooperativer Planungsprozess und die Beteiligungsmöglichkeiten für Dresdnerinnen und Dresdner, als wichtiger. Dies war auch eine der Aufgabenstellungen für die am Göderitz-Wettbewerb teilnehmenden Studierenden und wurde von ihnen, obwohl eher nicht Bestandteil ihres Studiums, in ihren Beiträgen aufgegriffen.

Unsere Bürgerinitiative vertritt die Auffassung, dass Stadtentwicklung kein Investorenselbstbedienungsladen ist. Wir erinnern hierzu an das Grundgesetz Artikel 14. „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“. Für eine kooperative Stadtplanung müssen Wege gesucht werden, wie Menschen an Grundstücke kommen. Bodenpolitik rückt damit als eine grundlegende Wegbereiterin in den Vordergrund. Auch das war eine Aufgabenstellung für den Göderitz-Wettbewerb: Zu klären, wie kommt man an Boden, wie kann man Flächen „freischaufeln“. Ein Beispiel für gemeinsame Bodenbewirtschaftung ist aus der Historie die sogenannte Allmende (gemeinschaftliches Eigentum), heute auch in einem vergleichbaren Kontext „Commons“ genannt.

Weitere wichtige Fragestellungen für kooperative Planungsprozesse sind: Wie kommen wir zu einem anderen Verständnis von Stadtplanung? Wie kann man Beteiligung gestalten? Diese Themen waren bereits Gegenstand der Konglomerat Raumkonferenz diesen Sommer. Dort wurde über Zukunftsschutzgebiete diskutiert, also Flächen, die der Verwertungslogik entzogen werden.

In Zeiten von starker Politikverdrossenheit bieten Beteiligungsmöglichkeiten an kooperativer Stadtplanung auch Anreize für die Einbeziehung einer Stadtgesellschaft und ihren Interessen und Bedarfen. Sie bietet die Möglichkeit zu zeigen, dass Ergebnisse nicht nur fertig vorgesetzt werden, sondern von der Stadtgesellschaft mitgestaltet werden können.

Die Darstellung der Wettbewerbsbeiträge in der Presse soll nicht das Augenmerk der breiten Bevölkerung auf die Modelle lenken. Wir empfehlen deshalb, eher die Wettbewerbsbeiträge mit Darstellungen von Beteiligungsprozessen in den Vordergrund zu stellen. In diesem Zusammenhang möchte unsere Bürgerinitiative aus den Beiträgen zum Göderitz-Wettbewerb 2019 auf einen Beitrag der TU Berlin hinweisen. Er zeigt beispielhaft praktische Mitwirkungsmöglichkeiten und planungsrechtliche Instrumente, mit denen Raum für gemeinwohlorientierte Nutzungen gesichert werden kann. Die Verfasserinnen verzichten deshalb auch zugunsten des offenen Planungsprozesses auf ein Modell der möglichen zukünftigen Bebauung des Geländes am Alten Leipziger Bahnhof.

Das Gelände am Alten Leipziger Bahnhof birgt für Dresden eine einzigartige Chance. Die Stadt kann sich mit einem Modellprojekt auf diesem Gelände und als Leuchtturm auf dem Weg in eine zukunftsfähige Stadt beweisen. Sie würde nicht nur für ihre Bevölkerung einen großen Nutzen liefern, sondern sich dadurch auch einen beträchtlichen Standortvorteil im Städtetourismus schaffen. Umso wichtiger ist es, dass durch die Mitglieder des Stadtrats baldmöglichst der Weg für eine entsprechende Nutzung des Geländes freigemacht wird. Dafür ist es notwendig, dass der diesem Weg widersprechende Aufstellungsbeschluss für einen Globus-Einkaufsmarkt durch den Stadtrat baldmöglichst aufgehoben wird.